Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 130 (1851)

Artikel: Eine Metzgersfrau bekam Zwillinge [...]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-372715

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein bunteres Gemisch von Haushaltungen findet man wohl nirgends auf so engem Naume beisammen, als in einem Auswandererschiff. Unser vorstehendes Bild giebt eine Anschauung von den Freuden und Leiden einer solchen kleinen Welt, wenn Alles bei gewöhnlicher Ordnung der Dinge seinen Platz hat und findet. Welche drolligen Szenen erst ein starker Wind, der das Schiff gleich einem Kinderball hin und her wirft und bei keiner längern Seefahrt ausbleibt, in dieses bunte Leben bringt, davon macht ein Auswanderer solgende ergötliche

Schilberung:

"In einer Racht ward bas Schwanken fo heftig, daß auf ein Mal alle Risten und Rasten eine Rutschpartie im Raum herum begannen. In demselben Augenblick kam mein Kopf in sehr unangenehme Berührung mit der Schiffs= wand, oder, besser gesagt, eine Sekunde lang stand ich auf dem Ropfe und in der nächsten waren meine Beine so tief, daß ich mich halten mußte, um nicht hinaus zwischen vie rumorenden Rasten zu rutschen. Ich war anfangs ganz betäubt durch den Stoß, den ich im Schlafe bekommen, und durch den Heidenlärm, den das Blechgeschirr machte, das mit einem Ruck von den Rägeln an den Betten herunter ge= fallen, nun auf dem Boden in Gesellschaft der großen, 20 Maß haltenden Wasserflaschen, ferner der Risten und Koffern, der Kartoffelund anderer Gade, bann fogar ber befreiten Kartoffeln und Zwiebeln durch einander polterte, deren jede einzeln auf eigene Rechnung mit den herumfahrenden Blechgeschirren oder sonstigen Gegenständen zusammenschlug und die unter dem Krachen und Rumpeln der großen Geräth= schaften zusammen ein Geprassel wie Rleingewehrfeuer machten. Das Heulen und Krei= schen der Weiber, das Gezetter der Kinder, das verzagte Wimmern der Buben, das Schreien und Fluchen Derer, die im ersten Schreck aus dem Bett gesprungen und nun von den herumfahrenden Kasten gequetscht wurden: dieser ganze karm in einem engen verschlossenen Raum und dazu über unsern Häuptern das schwere Geroll aller der Gegenstände, die sich tort losgemacht hatten, das Getrappel der hin= und hereilenden Matrosen, das Seufzen und Stöhnen der Masten und Segelstangen, ter Ruf

des Kapitans burch bas Sprachrohr, bazwischen das Schreien der Mannschaft, — das Alles war wirklich sinnbetäubend. Als ich ein paar Lichter angezündet und mich aus der Berwirrung zurecht gefunden hatte, konnte ich trotz Heulens und Schreiens des Lachens mich nicht enthalten, denn zu komisch waren die verschiedenen Gruppen ringenm. Da faß ein Schwabe, der in seiner Herzensangst nicht wußte, was er hüten oder retten sollte, und hielt eine ungeheure, an 30 Maß haltende Wasserflasche; ibm gegenüber saß ein anderer Bursche, der eine Laterne retten wollte; letzterer fam dann bei einem heftigen Wellenstoße gerade auf die Korbstasche zu sitzen, wo nur das Weidengeflecht verhinderte, daß er außer der unnöthigen Abkühlung auch einige tüchtige Schnittwunden davontrug. Einige junge Weibspersonen glaub. ten ihre Kisten ganz gesichert, wenn sie sich darauf setzten; auf ein Mal fingen diese nun an, mit ihnen durchzugehen, und die schreienben Schönen ritten auf ihnen im Raume herum, als sollte es direkt auf den Blocksberg gehen. Einen Juden sah ich einen Sprung machen, welcher den fühnsten Runstreiter in Erstaunen gesetzt haben würde. Des Juden Roffer erlaubte sich nämlich über 4 bis 5 andere hinweg einen Ausflug auf die entgegengesetzte Seite des Schiffes, gerade in ein Bett hinein, wo gum Glück eben Niemand lag. Der Jude heraus und seinem Koffer nach; — zugleich rücken aber von allen Seiten des Flüchtlings mitverschworne Raften und Riften heran und feilen ten jam= mernden Israeliten unerbittlich ein In seinen Möthen und Aengsten macht dieser nun mitten aus dem Schiffsraum auf eine Entfernung von mindestens 12 Fuß in sein Bett hinein einen Sprung, und zwar durch eine Deffnung, welche höchstens 2 Fuß Sohe hat." Dergleichen Auftritte sind nun etwas Gewöhnliches und gleichsam nur ein Vorspiel der Puffe und Kniffe, die der Auswanderer auf andere Weise in Amerika warten

Gine Meggerefrau bekam Zwillinge. Ihr Schwager, ein einfältiger Tropf, fragte seinen Bruder: Bem mer bedi b'halta? Er glaubte, es gienge wie bei ben Kagen.